

Das Festspiel braucht ein neues Gesicht

Jahresversammlung mit Planungen für 2006 - Umfeld des Spiels verbessern - Schirmherr Dr. Thomas Goppel

Oberviechtach. Der bayerische Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel ist dieses Jahr Schirmherr des Doktor-Eisenbarth-Festspiels, bei dem sich die Zuschauer auf einige Neuerungen einstellen können. Festspielleiter Manfred Beer und Regisseur Uwe Niederdräing informierten bei der Jahresversammlung im Gasthof Post über den Planungsstand für 2006.

Nach dem leichten Besucherrückgang von 2004 unternahmen die Verantwortlichen im folgenden Jahr besondere Anstrengungen zur Ankurbelung der Marketingsituation. Hierzu zählten auch die Untersuchungen der beiden Abiturienten Josef Hauer und Tobias Forster, deren Facharbeiten am Ortenburg-Gymnasium eine Bestandsaufnahme sowie Verbesserungsvorschläge für eine gezieltere Vermarktung des Festspiels lieferten. Die beiden Kollegiaten überreichten an Manfred Beer ihre Schriften, die die Mundpropaganda unter Bekannten und die Presseveröffentlichungen weit abgehoben als die wirksamsten Werbemaßnahmen für das Festspiel auswiesen.

Der Festspielleiter konnte in seinem Rückblick auf mehr als 70 Unternehmungen verweisen, in denen das Oberviechacher Festspiel bekannt gemacht wurde. Dazu zählte auch der Auftritt bei OTV in Amberg oder bei der Bundesgartenschau in München. "Diese Anstrengungen haben sich bezahlt gemacht!", resümierte Beer und dankte allen Spielern und Mitwirkenden hinter den Kulissen für ihren Einsatz. Er würdigte den Einsatz des neuen Regisseurs Uwe Niederdräing, der in Zusammenarbeit mit Michael Eckl das Festspiel weiterentwickelt habe. Unter der Leitung von Ludwig Schießl wurde ein gesponsertes Programmheft in einer Auflage von 2500 Stück erstellt. Der von Manuel Ziegler gedrehte Film über das letztjährige Festspiel geht allen Spielern als DVD zu.



BILD: "Pro Gloria et Patria" ist auf der preußischen Standarte zu lesen, die Dr. Reiner Reisinger historisch getreu nach einer Vorlage gestaltete.

Nach dem Kassenbericht von Dr. Karl-Heinz Foßner würdigte 3. Bürgermeister Heinz Weigl die Aktivitäten des Vereins. "Das Festspiel ist in Oberviechtach ein Fixpunkt geworden", stellte er fest, erkannte aber zugleich, dass nach außen noch eine Steigerung des Bekanntheitsgrades möglich sei. "Das Festspiel braucht ein neues Gesicht!", folgerte Manfred Beer und griff hierbei die Verbesserungsvorschläge der Facharbeiten auf. Die Gestaltung der Einfallstraßen und des Marktplatzes im Sinne des barocken Festspiels soll unter der Leitung

von Ludwig Berger ins Visier genommen werden. Der technische Leiter Martin Zimmermann forderte Investitionen für eine verbesserte Mikrofonisierung, wobei er in Sachen Technik eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem Gymnasium, dem Handballverein und der Feuerwehr konstatierte.

In Hinblick auf die immer wieder geforderte Straffung des Spiels gab Regisseur Niederdräing die Streichung bzw. Kürzung der Szenen Leopold und Tod, Eisenbarth als unbekannter Wanderarzt und Privilegierung bekannt. Dr. Reiner Reisinger präsentierte ein weiteres von ihm geschaffenes Requisit, nämlich die Standarte des preußischen Soldatenkönigs, die historisch getreu ausgeführt wurde. Außerdem forderte er die Anschaffung neuer Kostüme für einige Spieler. Im musikalischen Rahmenprogramm der Festwoche vom 16. bis 24. Juni haben die Freunde der Kunst einen Auftritt mit Nick Woodland und der Kolpingspielmannszug ein Konzert zugesagt.